



## **Antrib Zur Liebe Gottes**

Vorgestellet in Betrachtungen

**Augspurg, 1737**

10. Gott soll von uns geliebet werden/ der Liebs-Beschaffenheit wegen/  
die er zu uns tragt.
- 

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60596)

be / und allzeit / wie ich hoffe / vermittels  
Deiner Gnaden lieben wird / Amen.

Erneuere öftters deine Vorsatz / Gott  
mit osttermahliger Übung der Liebe ein  
Gefallen zu leisten / und ihme auß Liebe zu  
dienen.

## Zehende Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet wer-  
den / der Liebs Beschaffenheit  
halber / die er gegen uns tra-  
get.

### Erster Punct.

**I**ch will betrachten / wie die Liebe Got-  
tes / welche von verstrichener Ewigkeit  
her mich umfangen hat / ewig auch in das  
künftige dauern werde / so fern ich solches  
durch eine schwere Sünd nit verhindere.  
Gott der Herr hat seiner seits beschlos-  
sen / daß ich ihne zu genießen / in sein  
Reich / in den Himmel kommen solle / in  
welchem er mich für allezeit unveränderlich  
zu lieben / und mir den Genuß seiner eyge-  
nen Seeligkeit durch die ganze künftige  
Ewigkeit mitzutheilen / vest entschlossen  
ist. Was vor ein Vergnügen wird das  
Meinige in dem Himmel alsdann seyn; da  
ich

ich mit dem Anblick meines Gemüths in das Göttliche Herz hinein sehen / und augenscheinlich erkennen wird / daß mich Gott / wie einem Gott gezimmet / auff eine Göttliche Weiß liebe ; und daß er niemahls mit einer immerwährenden Liebe mich zu lieben auffhören werde ? alldorten wird ich die äufferste Zärtlichkeiten / und wundervolle Wunder seiner vergangen / seiner gegenwärtigen / und künftigen Lieb betrachten. Dort wird ich erkennen / daß Gott werde allzeit selig / und übergluckselig / doch aber zugleich werde allzeit mein und meines besten liebes vollster Liebhaber seyn.

Er wird mir niemahls einige Ergöcklichkeit auß Liebe zu mir abschlagen ; ja er wird vilmehr machen / daß alle Göttliche Schönheiten mir allzeit klar entdeckt erscheinen / und die Seel mit unaussprechlicher Freud über jene unbegreifliche Fürtrefflichkeiten / die ich allzeit sehen / lieben / und genießen wird / erfüllen. Gott hat ihme selbst / meine Seeligkeit zu werden / vorbehalten ; und will / daß eben jener grosse Fluß der Ergöcklichkeiten / welcher seine Gottheit mit unendlicher Freud von Ewigkeit her überschwemmet hat / sich durch die ganze Ewigkeit über meinen Geist ergieße : Selben mit süßisten Ergöcklichkeiten voll anfülle ; selben ersättige ;

und mit einem solchen Überfluß / und Menge der Freuden mich seelig mache / daß solches einzubilden / oder einigen Entwurff jenes grossen Guts zu machen / unmöglich falle. Ich selbst wird Gott sehen als jenen / der er ist. Ich wird ihne sehen / als jenen / den er sich zu seyn selbst sihet : alle Göttliche Schönheiten werden mir ohne einzige Verdeckung ihrer helleuchtisten Strahlen in die Augen kommen / und werden mir mit einem klaristen Licht den tieffisten Abgrund der allerschönsten Göttlichen Vollkommenheiten entdecken. Was vor ein reissender Bach der himmlischen Wohlüsten wird meinen Geist durch Lieb und Genüßung jenes unermäßlichen / unendlichen / unbegreiflichen Gut überschwemmen / und durch die gewisse Versicherung / daß ich allezeit ein so wunderbarliche Schönheit / wie Gott selbst ist / herzlichst lieben werde es wird all dort nit das geringste gute Wercklein seyn / welches von mir im stand der Guad gewürcket worden / deme Gott der Herr nit eine ewige Belohnung anweise ; und diese Belohnung wird nit alleinig tausend fach gröffer / als jedes mein tugendsames Werck / sonder wird ein höchst erhebe / höchst scheinbare / und häufigste freudenreiche Seeligkeit seyn. Warumb also entschlusse ich mich nit / auß ganzent Herzen zu lieben jenen Gott / der mich  
durch

durch eine ganze Ewigkeit gnädigst lieben will, und den ich selbst durch alle Ewigkeit wird lieben müssen / und wollen? ist wohl wahr / daß ich in der Liebe Gottes meine unsterbliche Glückseligkeit im Himmel finde werde? warumb ermiede ich in Mühe und Arbeit für den Herrn / einen so freigebigen Belohner / jedes Tugend: Wercks / seye es so klein es immer wolle? ich solte mich außmerglen / ihme mit stäten Tugend: Übungen zu dienen / welche mir stäts die Seeligkeit / und Freuden des himmlischen Vaterlands vermehren werden. Zu diesem verlängeret mir Gott das Leben / und erweist mir so vil Guts; damit ich nur einen höheren herrlicheren Sitz / welcher von mehreren Ergößlichkeiten der unsterblichen Glory überfließe / in dem Himmel erwerbe. Ich also nimme mir vor / die Gnad selig zu werden oft von **GOTT** zu begehren; damit ich nemblich innerist ihne / und durch die ganze Ewigkeit desto vollkommener lieben möge. Dann ich inbrünstig verlange / alle Ewigkeit auff beständige Übungen der Liebe gegen jenem **GOTT** zu wenden / dem man niemahls so vil Gutes wollen kan / so vil sein ewige Lieb gegen uns verdienet. Ich nimme mir vor gute Werck / so vil mir immer werden möglich seyn / enfrigist zu üben; dardurch ein Orth der höheren Glory zu erlangen; in  
welch

welchem ich Gott mit grösserer und ange-  
flamnterer Liebe umfassen werde.

Ach! mein Gott! mein höchstes Gut! es  
wird eine grosse Kleinheit die meinige seyn;  
wann ich auß ganzem Herzen in Himmel  
zu kommen verlange / dich auß das inbrinn-  
stigste zu lieben; ich bin ja freylich ein in  
deinem Himmel / in der glückseligist heil-  
ligen Statt zu wohnen unwürdigster Sün-  
der; bin aber doch auch dein Geschöpf /  
welches dir wegen der Gutthaten / so du  
mir erweisen; und dopplet ewigen Liebe /  
mit welcher du mich umfassen hast / höchst  
verbunden ist. Ich sage dir tausend  
Dank; ich sage dir tausend und tausend  
Dank für deine unvergleichliche und un-  
endliche Lieb. Ich verlange hefftig / so  
eyfrig dich hingegen zu lieben / als ich im-  
mer weiß / und kan; und dieweilen ich sehe/  
wie schwer mir falle / dieses mit aller in-  
brunst auß diser Welt in das Werck zu  
stellen; deswegen verlange ich inbrinstig-  
st / seuffze / und erwarthe mit heiliger Un-  
gedult in deine himmlische Hoffstatt zu kom-  
men; allwo ich wird versicheret seyn / daß  
ich dich allzeit vollkommen lieben wird / all-  
zeit alles Gut wollen / mich allzeit über al-  
les dein Gut herzlichist wird erfreuen köns-  
nen. Ich erkühne mich / zu sagen / daß ich  
hefftigst verlange / einen sonders hohen  
Staffel der Glory zu ersteigen; dich zu lie-  
ben /

ben / wie die Seraphinen dich lieben ; sintemahl ich dir mehr / als jedes anderes Geschöpf verbunden bin. Du wirst die Belohnung meiner armseeligisten gute Wercklein / und zwar eine mehr dann überschwändliche Belohnung seyn ; wann auch meine gute Werck weit Zahlreicher seyn werden. Dein zartiste Lieb erwartet mich in dem Himmel / mich dort dir ähnlich zu machen ; unsterblich / wie du bist ; seelig mit eben jener Seeligkeit / welche du gemüßest ; und zwar durch eine unendliche Zeit / gleichwie du wirst seyn. Du hättest gern / daß ich an Tugends : Übungen überaus bereichert wäre ; mich mit einer umb so vil wunderbarlicheren / und ergößlicheren Seeligkeit belohnen zu können. Du wolest mich gern dort droben überweisen / und mir mit augenscheinlicher Gewißheit zu erkennen geben / daß du mich liebest / daß du mich allzeit geliebt habest ; und daß du mich allzeit mit einer Göttlichen Liebe lieben werdest. Ich erwarthe / und verlange sehnlichist auß ganzem Herzen / dich im Himmel zu sehen / und dir einmahl mein ganzes Herz zu schencken / mit gewisser Versicherung / daß ich selbes nimmermehr dir werde hinwecknehmen können. Ich lieb deinen Himmel über alles anderes Gut ; dieweilen du dort droben allzeit geliebet wirst ; und dort von Erweckung unmu-  
ters

terbrochener Übungen der Liebe gegen die /  
niemahls abgelassen wird. Ich bin bereit  
ehender tausend Leben zu verliehren / als  
mich der Gefahr aufzusehen / die An-  
schauung deiner unendlichen / und ewigen  
Schönheiten zu verliehren. Ich nimme  
mir vor / von dir oft die Gnad meiner  
Himmlichen Seeligkeit inständigist zu be-  
gehren; dieweilen ich dort droben dich all-  
zeit brinnenfrigist / wie ich hoffe / lieben  
wird. Ich nimme mir vor / mehrer gute  
Werck / so vil mir immer möglich seyn wer-  
den / aufzuüben; damit ich in dem Hims-  
mel zu jenem Staffel der Glückseligkeit er-  
hoben werde / in welchem du mit angefläm-  
terer Lieb geliebet wirst auff ewig. Difes  
nimme ich mir vor; zu difem entschließet sich  
mit deiner Gnad mein ernstlicher Willen;  
umb difes bitte ich dich demüthigist durch  
die Lieb / welche du gegen mir tragest /  
und durch die unendliche Verdienst JE-  
su Christi / die er auch für mich erworben  
hat auff diser Erden.

### Zwenter Punct.

Ich will betrachten die Beschaffenheiten  
der Liebe / mit welcher mir Gott allzeit  
von Anbegin der ersten Ewigkeit her hat  
wohl gewollet / und mit welcher er mir wohl  
zu wollen durch alle Augenblick der künff-  
tigen Ewigkeit unablässlich fortfahren  
wird.

wird. Er liebet mich / und hat mich mit  
 einer unendlichen Liebe / ja so gar mit eben  
 selbiger Lieb geliebet / mit welcher er sich  
 selbst liebet; und mit welcher er in alle **E**  
 wigkeit seine **G**otttheit zu lieben fortfahren  
 wird. **W**iewohlen **G**ott in seinen **V**oll-  
 kommenheiten ein uneingeschräncktes **G**ut /  
 in solchem all seine Liebe zu beschäfftigen /  
 besizet; nichts destoweniger wegen **U**ber-  
 maß seiner unendlichen **G**ütigkeit / hat er  
 beschlossen / auch mich mit eben selbiger **L**ie-  
 be zu lieben / mit welcher er seine **G**öttli-  
 che **W**eesenheit umfanget. **W**as vor ein  
**W**under ist wohl dises; das **G**ott seine  
 unendliche Liebe auff etwas außser sich se-  
 zet? ist's wohl wahr / daß er an liebwürdi-  
 gen **G**üteren einen **U**berfluß hat? ist's wohl  
 wahr / das **G**ott immer sich selbst alles  
**G**ut besize? ist wohl wahr / das in **G**ott  
 gleichwohl alles / was immer liebwürdigist  
 hervorglanke? wie hat dann also eben di-  
 ser **G**ott sich außser sich ergiessen / und ein  
 so armseeliges **G**ut / wie ich bin / lieben  
 können? **W**under der **G**ütigkeit! **W**  
 wunder der **L**iebe! es hat jener unendliche  
**L**iebhaber auff mich seine unermäßliche  
**L**ieb wenden wollen; welcher sich hätte in  
 denen **A**bgründen seiner unendlichen **V**oll-  
 kommenheit unendlich ergößen können. **I**ch  
 kan wohl für meinen **G**ott üben / was in  
 meinen **K**räften stehet; ich kan ihn lieben  
 auß

auß gankem Herzen / mit allen Kräfften;  
 niemahls aber wird ich mit gleicher Lieb  
 seine Lieb / welche er gegen mir getragen  
 hat / erwidern können: Sintemahlen  
 Gott mich liebet / und mit Göttlicher /  
 unendlicher Liebe geliebet hat: Ich aber  
 wird ihn niemahls / als mit einer eingeschränkten /  
 und menschlichen Liebe lieben.  
 Es überschreitet alle Gedancken die Neigung /  
 so Gott gegen mir traget / und des  
 ro liebevolle Heftigkeit / mit welcher er  
 mir Gutes verlanget. Er liebet mich mit  
 einer grösseren Liebe / als mit welcher alle  
 Seelige insgesambt Gott selbstem lieben;  
 gestalten alle ihre Lieb keine andere / als  
 eine menschliche Lieb ist. Die Liebe aber /  
 mit welcher Gott mich liebet / und mir für  
 allzeit wird wohlwollen / ist eine Göttliche  
 / und unendliche Liebe. Wie aber  
 wird ich ein so grosse Lieb meinem grund-  
 gütigisten Gott bezahlen? gewißlich mit  
 nichts anderes / als mit meiner ganken  
 ihm gänzlich schuldigen Gegen-Lieb / der  
 mich Göttlich / wie es sich auff Gott ge-  
 zimmt / liebet. Was vor eine Ungerechtig-  
 keit wurde die meinige seyn / wann ich  
 einigem Geschöpff einen Antheil meines  
 Herzens zugestatten wurde; indeme /  
 wann ich auch unendliche Herzen hätte /  
 ich alle disem unendlichen Liebhaber zu  
 widmen / und zu opffern unendlich schuldig  
 wäre?

wäre? Ich will ihn lieben mit allem / was ich selbst bin. Ich will ihn allzeit mehr lieben / biß zum hitzigisten Verlangen / in unablässliche Bezeugungen / und Wercken der Liebe gegen einem / in mich so verliebten **G**ott zu zergehen / und zu zerschmelzen. Über das erforsche dich / O mein Seel! ob du für deinen **G**ott mehr würckest / als was du würckest. Ob du mehrer gute Werck / als welche du übest / mehrer Fasten / mehrer Gebett / mehrer Bußwerck üben könntest / ob du noch demüthiger seyn / noch gedultiger / noch vollkommener dich in seinen Willen ergeben könntest. Du kanst wenig / verlange jedoch mindist / vil zu thun ; und beflisse dich zu thun / so vil du kanst ; und thue es auß lauter Liebe deines **G**ottes.

Was vor ein Lieb ist die Deinige / O grosser **G**ott? du bist keines einkigen bedürfftig ; hangest von niemanden ab ; wie geschihet es dann / daß du die Hochheit deiner Liebe ernidrigest / und mit selbiger ein so unwürdiges Geschöpff / wie ich bin / so inbrünstig liebest ? in deiner eygenen Lieb besitzest du schon eine vollkommene Seeligkeit / welche das gänckliche Vergnügen deinen so grossen Begirden verschaffen kan. Dessen ohnerachtet / willst du auch mich lieben / und auff mich den stromenden Fluß deiner Liebe leiten. Deine unermäß-

mäßliche Gütigkeit hat dich ernidriget /  
auff mich mit so außbünder Zartigkeit zu  
sehen; mich mit einer so unendlichen Nei-  
gung zu lieben; und eben mit jener / mit  
welcher du dein unendliches Gut unendlich  
liebest: Ach! mein Lieb! und mein Gut!  
der du so guten Willen gegen mir tragest!  
Ich wolte dich ja gern brunn- enfrigit lie-  
ben! ich schäme mich außserist; weilen ich  
dich nit liebe. Ach! daß ich dich mehr / als  
alle Engel lieben / mehr als alle Seraphi-  
nen benedeyen / dir mehr / als was immer  
vor ein Geschöpff dienen könnte! dir ge-  
höret es zu / mein Gott! meine Begier-  
den zu erhören; und durch die Verdienst  
Jesu / wie auch durch deine außbündig-  
ste Wohlgeogenheit / gibe mir eine groß-  
se / wahre Lieb; welche mir allzeit wolge-  
fällige Werck eingebe; die mich allzeit zu  
Liebs-Übungen gegen dir anreize / und mir  
die Übung aller Tugenden ergößlich ma-  
che; in Übung der Gedult / in meinen  
Trübsaalen / dir zu Lieb / wie auch der  
Liebe gegen dem Nächsten / dir zu gefallen;  
der du als dir erwisen annimmest jenes  
Gut / so denen andern Menschen erwisen  
wird. Ich nimme mir kräftiglich vor /  
dir allzeit / und zwar auß lauter Liebe zu  
gehorsamen; Ich wird mich befließen /  
mehrer zu leyden / als mir immer wird  
möglich seyn; wie auch meinem Nächsten  
meh-

mehrer Gutes zu thun / dir dardurch ein beliebiges Gefallen zu erweisen. Über alles nimme ich mir vor / von dir inständig eine grosse Liebe gegen dir zu begehren. O unendliches Gut! welches ich mit höchster Lieb umfange; mehrer als mich selbst / mehrer als meine Seel liebe; und ewiglich zu lieben in dem Himmel herkiniglich verlange.

### Dritter Punct.

Ich will betrachten die Hochheit der Persohn / welche mich liebt; sie ist kein Fürst diser Welt; sie ist kein Keyser der ganken Erden; sie ist kein Engel; kein Seraphin; sonder der allmächtige GOTT; der unendliche / unermäßliche / der ewige HERR unendlicher Mayestät. Er ist jener HERR / welcher noch von denen Gränzen der Sonn / noch der Stern eingeschräncket / und gefasset wird. Er ist derjenige / welcher die Erden auß ihrem Grund unter und übersich kehren kan: welcher in seiner Hand das unermäßliche Meer einschliesset; welcher mit dreyen Fingern den Erd / Creysß unterstüzet; welcher der HERR der Herrscharen / der König der Königen / der HERR der HERRen benambsset wird; und so mächtig ist / daß er Himmel und Erden auß nichts heraus gezogen: solche mit seinem blossen Willen /

Wollen / ohne Mühe und Arbeit / ohne  
 geringste Abmattung / oder Beyhülff / er-  
 schaffen hat / und eben auff solche Weiß er-  
 haltet / und unterstücket ; der auch aber-  
 mahl auff ein neues dises grosse Werk  
 sambt seinen Inwohnern / denen Men-  
 schen / Englen / Seraphinen vernichten  
 kan. Und diser so wunderbahrliche / so  
 grosse Gott liebet mich ; will mir wohl ;  
 liebet mich mit einer unendlichen Lieb ; mit  
 jener höchsten Lieb / mit welcher er sich selbst  
 liebet ; und auß Liebe zu mir ist er gänzlich  
 beflissen mir Gutes zu thun ; mir zu gefal-  
 len ; mir etwas gefälliges zu erweisen.  
 Was ist wohl wunderbahrlicheres / als  
 wissen / daß ein Gott von höchster Hoch-  
 heit sein Liebe auff eine so schlechte / so arms-  
 seelige Persohn / wie ich bin / gesezet habe :  
 sintemahl dem Leib nach ich ein Sack des  
 Unflats / ein Speiß der Würm / ein we-  
 nige Erden / und Koth bin / auch bald wi-  
 derumb wird zu Staub werden. Die Seel  
 betreffend bin ich ein Sünder / voll des  
 Unflats der Bosheit halber / abscheulich  
 so viler Laster wegen ; tausenderley Arms-  
 seeligkeiten / und Schwachheiten unter-  
 worffen ; unkräftig zum Guten ; hurtig  
 zum Ubel ; hoffärtig / fleischlich / und bin  
 so oft ein Feind / ein Haupt-Feind / ein  
 seiner Ehre nachtheiliger Feind ; ein Ver-  
 räther seiner Glorj / und überdas so oft  
 ein

ein Sclav des Teuffels gewesen. Für-  
 wahr das ist ein wunderbahrlische Sach /  
 daß seine hohe / seine höchste / seine gänz-  
 lich unabhängende Mayestät sich also er-  
 nidriget hat ; daß sie von Liebe gegen mir  
 entzündet zu werden / daß sie mit Göttli-  
 cher / mit unendlicher / mit ewiger Lieb meis-  
 ne Verächtlichkeit / meine Abscheulichkeit /  
 meine Armseeligkeit zu lieben sich gewürdi-  
 get hat / und mich also geliebet habe / und  
 also liebe / als groß und vil die vergangne /  
 gegenwärtige / und künfftige Gutthaten  
 seynd / so sie für mich zubereitet hat / die  
 unzahlbar / unbegreiflich / höchst schätzbar  
 seynd : auch alle Gutthaten / so er mir ers-  
 wisen hat / und zu erweisen annoch gesin-  
 net / seynd Würckungen einer so hohen  
 Lieb : und ich zergehe / und zerfließe nit in  
 lauter Liebe seiner höchsten Gütigkeit / sei-  
 ner unvergleichlichen Liebwürdigkeit / zu  
 disen Erinnerungen ?

Mein Seel ! lasse mich Herz und Muth  
 fassen / **G**ott wahrhaftt ernstlich zu lieben /  
 und grosse Sachen zu unternehmen für eis-  
 nen **G**ott / welcher alleinig in der Liebe  
 gegen dir alle Maß überschreitet. Ver-  
 gnüge dich nit mit wenigen ; dieweil auch  
 sehr vil wird überaus wenig seyn / eine so  
 wundervolle Lieb in etwas zu erwidern.  
 Über alles befließe dich / das jenige / was  
 ein so grosser **G**ott / und dein so grosser

Liebhaber will / jederzeit zu wollen. Lasse dir angelegen seyn / dich seinem heiligisten und liebwürdigsten Willen gleichförmig zu machen. Seye nur versicheret / daß jener grosse H. Erz / der deiner nit im geringsten nöthig hat ; gleichwohl dich inbrünstigst liebe / und was immer dir begegnet / eben alles jenes will diser G. Gott / und will es auß Lieb zu dir / das ist ; für deinen grossen Nutzen. Und weil er siehet / daß dises dein Wolsseyn befördere / so befleisse dich dann / alles von seiner Liebe mit höchstem Dancf anzunehmen ; Es seye gleich Glück / oder Unstern ; es seye Kommtlichkeit / oder Verdruß ; und ergibe dich dessen heiligisten Willen in allem / was er immer mit dir verordnet / sambt oftmahliger Wiederhollung : Mein G. Gott ! es geschehe dein Will / gleichwie in dem Himmel / also auch auß Erden.

Ach grosser Liebhaber meiner Seel ! welcher obwohlen der höchste / unendlichste G. Gott ; nichts destoweniger mit einer Göttlichen Lieb die Menschen / auch mich den verächtlichisten / und armseeligisten auß allen liebet. - Ey ! verleihe mir / daß ich dich wahrhafft ernstlich von inneristen des Herzens liebe. Daß ich meine Erzgözung in dem Gehorsam / den ich deinem Befehl schuldig bin / und in Ausübung der H. Wercken / welche dir so sehr gefallen / finde.

finde. Verleihe mir / daß ich dich allzeit  
 suche / und mich in Erfüllung deines Wil-  
 lens enfrigist bearbeite. O mein einzige  
 Lieb! und mein höchstes Gut! du / der du  
 von dem Thron deiner Hochheit meine  
 Verächtlichkeit herab an siehest / du hast für  
 mich einen / meines Nutzens höchst beflis-  
 senen / und so beflissenen Willen / daß ich  
 niemahls die Außbündigkeiten / die höch-  
 ste Staffel / und Wunderbahrlichkeiten  
 deiner Lieb wird begreifen können. Ich  
 liebe deinen Göttlichen Willen herzlichst:  
 mit höchster Begierd verlange ich jenes /  
 was du willst. Ich will / daß in mir je-  
 nes gänzlich erfüllet werde / welches dir /  
 seye es gleich was angenehmes / oder aber  
 was widervärtiges / gefallet. Erfülle  
 doch / O mein Gott! an mir deinen H. und  
 liebvollen Willen; koste es mich so vil es  
 immer wolle. Du willst es also zu mei-  
 nem Nutzen. Du schickest es mir zu;  
 weil du die ewige Weißheit bist. Du  
 siehest / daß mir dieses werde nützlich seyn:  
 Ich nimme es mit Freuden an von deiner  
 liebvollen Hand; wiewohl es hart und  
 bitter ist: Ich wird mich beflissen / selbes  
 zu leyden / dir dardurch zu gefallen. Es  
 ist genug / daß du mich liebest; und daß ich  
 liebe dich / damit ich wolle / was du willst;  
 und mich in all dein Gefallen richte. Zu  
 dir ruffe ich auß der Tieffe meines Her-  
 zens

hens : verleihe mir die Lieb / nach der ich  
 so söhulich seuffze. Ich bitte dich darum/  
 durch deine unendliche Gürtigkeit / und Lie-  
 be. Ich opffere dir auff die allervollkôm-  
 niste Lieb der allerheiligsten Menschheit  
 deß Erlösers ; und durch dessen Verdienst  
 bitte ich demüthigist / mir ein angeflam-  
 tiste Lieb mitzutheilen ; damit ich liebe je-  
 nes / was du liebest ; und mich in allen dir  
 ergebe ; auch mich in alles / was du mit mir  
 verordnen wirst / heiliglich schicke. Ich  
 liebe dich / ach ! mein höchster Gutthäter !  
 ich liebe deinen Göttlichen Willen ; den  
 Anfang / und Ursprung alles Guten. Du  
 findest in mir nichts / als Bosheit / Gott-  
 losigkeit / Unflath / Undanckbarkeiten / und  
 Untreu : Alles dessen unerachtet liebest  
 du mich / und verlangest brinn / enfrigist  
 von mir geliebt zu werden. In dir / und  
 deinem Göttlichen Willen finde ich alles  
 Gut : Deswegen liebe ich dich / und wird  
 dich lieben ; will / und wird allzeit wol-  
 len / was zu wollen dir wird belieben.

Erneuere öfters den Vorsatz zu Gott  
 zu sprechen : **Es geschehe dein Will /**  
**wie in dem Himmel / also auch**  
**auff Erden.**

